



Judith und der Mann von Schindlers Liste

ARBEITSHILFE
www.filmwerk.de



kfw

JUDITH UND DER MANN VON SCHINDLERS LISTE

GLIEDERUNG DER ARBEITSHILFE 1:

- | | |
|---|-------|
| 1. Worum geht es? | S. 03 |
| 2. Inhalt inkl. Screenshots | S. 04 |
| 3. Impulse zu Geschichte, Deutsch/Religion, Musik/Kunst | S. 17 |
| 4. Kommentierte Materialsammlung | S. 21 |
| 5. Lehrplanhinweise | S. 23 |

STABANGABEN

44 Min., Dokumentation

Deutschland 2011

Buch und Regie: Martin Buchholz

Produktion: Filmproduktion Martin Buchholz im Auftrag des WDR

1. WORUM GEHT ES?

Es geht um die Begegnung zwischen zwei Menschen:

- Dem 80jährigen Michael Emge und ehemaligen Geiger. Er hat den Holocaust überlebt, weil er auf Schindlers rettender Liste stand.
- Und um Judith, eine 12-jährige hochbegabte Geigerin und schon Studentin an der Musikhochschule in Köln.

Judiths ganz großes Geigenvorbild ist der israelische, in New York an der Julliard School unterrichtende Itzhak Perlman (geb. 1945), einer der wichtigsten Geiger der letzten Jahrzehnte. Judith will alles spielen, was Itzhak Perlman gespielt hat. Auf der Suche nach Aufnahmen von ihm findet Judith bei youtube ein Video, auf dem Itzhak Perlman mit Orchester die Filmmusik zu Steven Spielbergs Film „Schindlers Liste“ (USA 1993) aufführt. Judith findet die Musik wunderschön und wundert sich über das bewegt applaudierende Publikum. Warum reagieren die Menschen so? Sie erfährt, was es mit dem Film, für den diese Musik komponiert wurde, auf sich hat. Auch warum John Williams die Musik speziell Itzhak Perlman, dessen Familie ebenfalls in der Shoa vernichtet wurde, komponiert hat. Judith will die Filmmusik auch spielen, sagt aber: „Ich muss erst verstehen, um spielen zu können.“ Ihre Neugier ist geweckt: Judith beginnt über den Holocaust zu lesen. Das reicht ihr nicht. „Am liebsten würde ich jemand treffen, der das Schlimme erlebt hat.“ Intuitiv versteht sie, dass sie ein Gesicht, ein Schicksal braucht, um sich in die Gräuel einfühlen zu können.

Michael Emge war neun Jahre alt, als Hitler Polen überfällt. Mit seinem jüdischen Vater, einem Ingenieur aus Leipzig, seiner katholischen Wiener Mutter und seinem älteren Bruder lebt er in Krakau, wo sein Vater eine Brücke baut. Die Familie kommt in zwei Ghettos. Michael in drei Konzentrationslager. Michaels Mutter arbeitet in Oskar Schindlers Fabrik. Michael überlebt, weil er auf der Liste stand. Vater, Mutter, Bruder und weitere 62 Mitglieder der Großfamilie werden ermordet. Michael Emge wird Geiger und Musiker.

Judith und Michael Emge lernen sich kennen. Er willigt ein, ihr seine Geschichte zu erzählen. Und zwar an den Orten, an denen er sein Schicksal erlitten hat. Nach 52 Jahren reist Michael Emge zum ersten Mal wieder nach Polen. Ein TV-Team begleitet diese Reise in die Vergangenheit. Judith wird von ihrer Mutter begleitet.

2. INHALT INKL. SCREENSHOTS

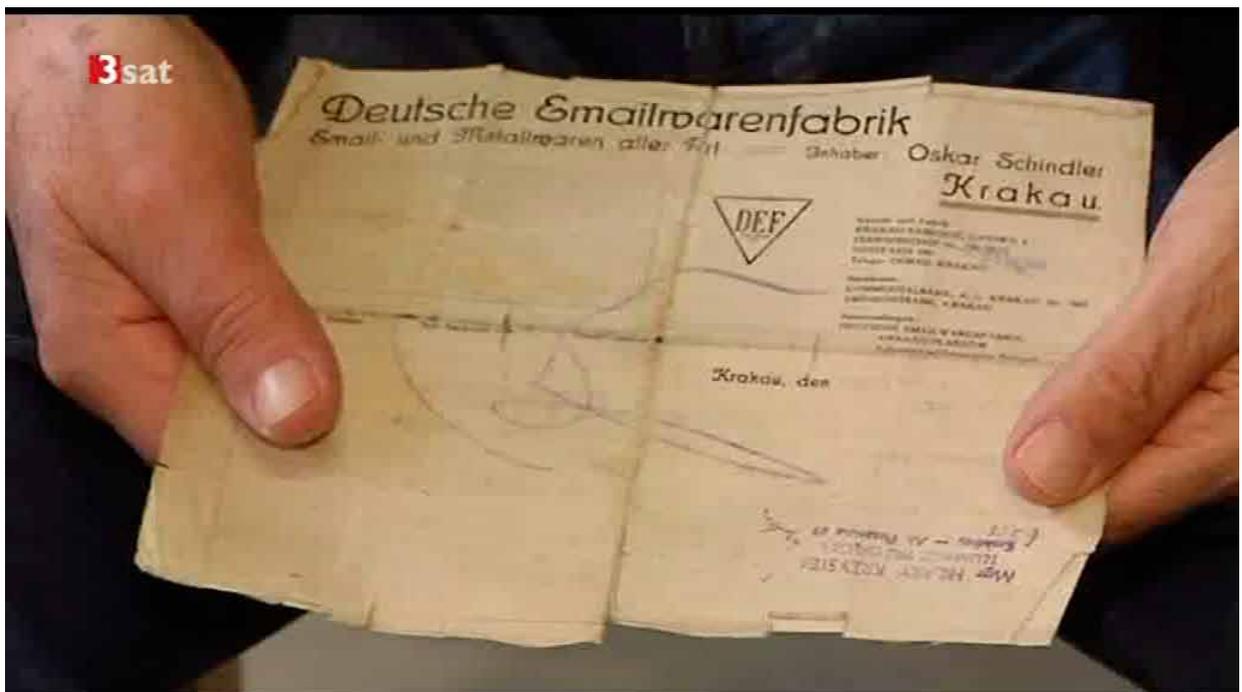
Kapitelüberblick

Kap.	Beginn	Titel
01	00:00	Judith
02	02:44	Michael
03	04:02	Michael besucht Judith
04	08:41	Judiths Konzert
05	10:10	Weitere Begegnungen, u.a. bei der Dialyse
06	15:45	Judiths Wunsch
07	16:38	Reise nach Polen: Krakau
08	19:00	KZ Plaszów
09	20:20	Schindlers Fabrik
10	22:44	Amon Göth
11	27:25	Michael als Hundepfleger
12	31:02	Gross-Rosen
13	36:13	Schindlers Liste rettet Michael
14	39:16	Erzählung vom tragischen Tod der Mutter
15	41:13	Judiths Geburtstags-Ständchen für Michael

Im Folgenden dokumentieren Film-Szenen wichtige Momente dieser ungewöhnlichen Freundschaft:



(Bis 2:43) Judith wird vorgestellt: Judith spielt die Titelmelodie von *Schindlers Liste* und erzählt, warum, um diese Musik spielen zu können, sie sich erst für den Holocaust interessiert hat und dann jemanden kennenlernen wollte, der das Grauen selbst erlebt hat. Über eine Freundin ihrer Mutter trifft sie auf Michael Emge.



(Bis 4:02) Vorstellung von Michael Emge. Seine Mutter hat bei Oskar Schindler gearbeitet. Dem Fabrikanten in Krakau, der seine Arbeiter bei den Nazis freikaufte. Von Michael Emges Familie hat nur er überlebt. Seinen wahren Namen, der auf der berühmten Liste steht, will er in der Öffentlichkeit nicht preisgeben: In den 90ern wurde er zur Zielscheibe von Neonazis und hat seitdem eine Geheimadresse und ein Pseudonym.



Bis 8:40

Michael Emge besucht Judith zu Hause. Er spielt ihr eine Kassette aus den 60ern vor, auf der er geigt. Sie zeigt ihm ihre allererste Geige. Er erzählt von seiner Kindheit, in der er auch geigt hat. Bis er im KZ Plaszów die Geige abgeben musste. Michael Emge erzählt von den Rosner Brüdern, die im KZ für die Nazis aufspielen mussten. Er hat sich in Lebensgefahr gebracht, um selbst diese Musik auch hören zu können, was für Insassen strengstens verboten war.



Judith hat Michael Emge zu einem Konzert eingeladen: sie spielt Felix Mendelssohn-Bartholdy. Michael Emge ist von der jungen Virtuosin begeistert.

10:42

Die beiden treffen sich öfter. Judith hat viele Fragen zum Alltag im Lager, ob es Freundschaften unter den Kindern gab usw. Sie schauen Bilder von Ereignissen an, denen Michael Emge damals ausgesetzt war.



Bis 15:44

Judith besucht den schwerkranken Herrn auch bei seinen Dialysezeiten. Dabei fasst sie sich ein Herz und fragt, ob er mit ihr nach Polen reist.



Michael Emge überlegt nach ihrem Besuch, wie es kommt, dass er, nach so vielen Jahren ohne Freunde, sich mit einem jungen deutschen Mädchen anfreundet.



16:38: Die Reise nach Polen beginnt

Judith, begleitet von ihrer Mutter, reist mit Michael Emge nach Krakau. Abends hören sie im alten jüdischen Viertel Kazimierz Klezmer Musik. Am nächsten Tag suchen sie, am Rande von Krakau, das ehemalige KZ Plaszów. Über 50 Jahre ist Michael Emge nicht mehr hier gewesen. Er ist empört über das, was er vorfindet: einen Freizeitpark.



Die drei besuchen Schindlers Fabrik (20:20). Zum ersten Mal ist Michael Emge hier, wo seine Mutter als Zwangsarbeiterin für Oskar Schindler gearbeitet hat.



Hier wurden „kriegswichtige Dinge“ hergestellt, z.B. Emailletöpfe für deutsche Feldküchen. Michaels Mutter arbeitete an einer Pressmaschine. Die Mutter musste in der Woche in der Fabrik sein, Michael im KZ zurückbleiben.

23:08 Niemanden hat Michael Emge im Lager so sehr gefürchtet, wie den brutalen Kommandanten Amon Göth.



Wenn Michael Emge seiner Aufgabe nachkam, als Hundepfleger fünf dänische Doggen im Zwinger zu versorgen, musste er in der Lagerküche das Fressen holen gehen. Auf dem Weg zum Zwinger kam er jeden Morgen an der Villa von Göth vorbei. Göth stand auf dem Balkon, im Unterhemd, mit Gewehr und schoss wahllos auf Menschen.
Die Villa gibt es noch, sie steht heute in einem Wohngebiet.



Unter dem Balkon von damals steht Michael Emge mit Judith und erzählt von seiner täglichen Todesangst.



Judith bekommt zum ersten Mal eine Ahnung, was es wirklich bedeutet, in einem KZ wie Freiwild leben zu müssen.



Judith reflektiert, wie Menschen sich auch im KZ Hoffnung und Mut machen können. Michael Emge erzählt auf dem KZ Gelände, wie er vor dem Transport aller Kinder nach Auschwitz gerettet worden ist: ein SS-Mann befahl ihm, die Nacht im Hundezwinger zu bleiben und schützte ihn so vor dem Transport. Judith legt an der Gedenkstätte in Plaszów für die ermordeten 8000 Insassen eine Blume hin.



Judith, Michael Emge und das Filmteam reisen weiter nach Gross-Rosen. Das war das zweite KZ, in dem Michael Emge als Insasse leben musste, nachdem die SS begonnen hatte, das KZ Plaszów aufzulösen und die Front im Sommer 1944 näher rückte. Oskar Schindler wollte seine Fabrik und seine Zwangsarbeiter nach Brünnlitz verlegen. Auf dem Weg dorthin mussten die männlichen Schindlerjuden erst nach Gross-Rosen.



Hier übermannt Michael Emge die Erinnerung, als er an die Ankunft denkt. Er dachte, er müsse in die Gaskammer. Aber es waren „nur“ Desinfektionsduschen. 32:10



Oskar Schindler setzt sein ganzes Vermögen von 5 Millionen Reichsmark ein, um seine jüdischen Arbeiter bei den Nazis freizukaufen. Das sind die Namen auf der berühmten Liste.

3	Aschbel David	31. 3.09	Stenograf
4	Beck Friedrich	25. 6.06	Schwarz
5	Bachobaus Jakob	3. 4.21	ang. Metallverw.
6	Beder Fischel	19. 6.14	Fischlergeh.
7	Brauner Jerry	25. 7.26	ang. Metallverw.
8	Grubner Chaim	4. 5.97	Klempnergeh.
9	Blechelsen Mendel	1. 6.08	ang. Metallverw.
69100	Berger Chaim	1. 5.10	Schmiedegew.
1	Dreiblatt Hajar	21. 5.09	Maschinenfischl.
2	Abzug Emanuel	10. 6.04	Schreibkraft
3	Bross Rafael	9. 6.25	ang. Metallverw.
4	Berlinerblau Levi	25. 12.99	Schreibkraft
5	Gustreicher Jakob	7. 5.17	Schlessergeh.
6	Baum Haffali	11. 9.13	Fischler
7	Adler Alexander	25. 8.23	ang. Metallverw.
8	Bialylos Alexander	4. 6.23	Glaser
9	Abusch Josef	28. 10.12	Maler-Lackierer
69110	Baldinger Isak	11. 11.22	Schlessergeh.
1	Hertz David	24. 6.23	Vascerinst. Gew.
2	Gurewicz Hellech	22. 8.21	ang. Metallverw.
3	Blaufoter Jakob	12. 8.09	ang. Metallverw.
4	Blatt Henryk	31. 5.20	Kutscher
5	Bringer David	10. 10.21	ang. Antiquar
6	Bornblau Jakob	29. 3.08	ang. Metallverw.

37:24

Was aus Michael Emges Mutter wurde, die nie mit den Schindler Frauen in Brünnlitz ankam, erfährt Judith erst nach der Reise.

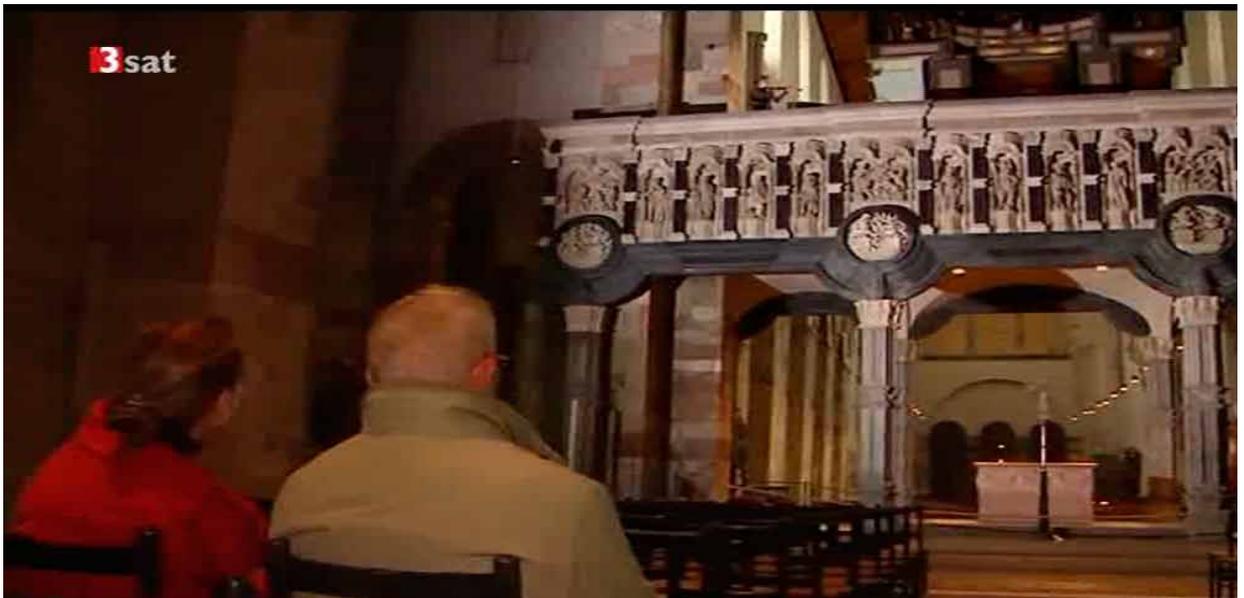


Als in Auschwitz die Frauen zum Appell nach Brännlitz gerufen wurden, lag seine Mutter auf der Krankenstation. Eine Insassin gab vor sie zu holen - und holte ihre eigene Schwester. Die Mutter starb in Auschwitz.

Judith hat es sehr geschockt, dass Michael Emge nie mehr im Leben glücklich sein konnte. Sie will ihm etwas schenken, aber was? 41:19

Ihr Vater ist Organist in der romanischen Basilika Maria im Kapitol in Köln. Das bringt sie auf eine Idee. Sie will ihm ein Geburtstagständchen schenken. Heute wird Michael Emge 80 Jahre alt.





3. GESPRÄCHSIMPULSE ZU GESCHICHTE, DEUTSCH/RELIGION, MUSIK/KUNST

a) Geschichte:

- Verfolge den Weg von Michael Emge von 1939 bis 1945 (Karte / Zeitleiste). Vergleiche mit den historischen Zusammenhängen in Polen im gleichen Zeitraum.
- Welche Hinweise findest Du in der Doku über Oskar Schindler, seine Fabrik und seine jüdischen Arbeiter?
Vervollständige Deine Ergebnisse durch die Lektüre des Buches „Spiel mir das Lied vom Leben“, bes. S. 49-65 und S. 105-114.
Vergleiche Deine Erkenntnisse jetzt mit der Darstellung von Spielberg in seinem Film!
Kannst Du im Buch die Stellen finden, in denen Michael Emge Spielbergs Film empört widerspricht? Suche auch in den Anmerkungen!
Im Buch (ab S. 125) spricht Michael Emge über Oskar Schindler. Stelle seine Position dar. Kannst Du diesen Blick nachvollziehen? Was denkst Du selbst über Oskar Schindler?
- Frauen werden in der Geschichtsschreibung oft übersehen. Informiere Dich deswegen über den Lebensweg von Emilie Schindler und ihrem Schicksal im und nach dem Krieg.
Was sagt Michael Emge zu Emilie Schindler (Buch S. 126 f.)?
Vergleiche mit der Rolle, die Spielberg Emilie Schindler in seinem Film zugesteht.
- Was erfährst Du im Film über Amon Göth? Komplettiere Dein Wissen, in dem Du Dich über den Leiter des KZ Plaszów informierst!
Welche Rolle spielt Amon Göth im Leben von Michael Emge? Wie versucht Michael Emge sich zu vor ihm zu schützen?
Vergleiche Deine Ergebnisse mit der Person von Amon Göth, wie sie Ralph Fiennes in Spielbergs Film verkörpert.
- Was weißt Du über das KZ Plaszów? Was findet Michael Emge heute dort vor? Warum ist er darüber fassungslos bzw. verzweifelt? Was sollte Deiner Meinung nach heute dort zu finden sein?
- Was weißt Du über Schindlers Liste? Suche die Liste im Internet! Welche Berufsbezeichnungen findest Du? Warum?
Michael Emge ist ein Pseudonym. Warum braucht er das? Informiere Dich über die 90er Jahre in Deutschland und die Aktivitäten der Neonazis, v. a. zu Beginn des Jahrzehntes! Warum glaubst Du, dass Michael Emge dennoch weiter in die Öffentlichkeit geht?
- Was erfährst Du im Film über den Alltag im KZ Plaszów?
Ergänze, was Michael Emge im Buch ab S. 49 ff. erzählt.
Vergleiche wieder mit dem, was Du in Spielbergs Film über das Lagerleben erfährst.
- Quellenarbeit: im Buch findest Du die Originalaussage von Oskar Schindler zu Franz Müller. Und eine Aussage von Franz Müller über seine Verbrechen (S. 146 u. 179 f.).

Informiere Dich über die Arbeit des Bundesarchivs in Ludwigsburg.
Warum werden hier die Akten aufbewahrt?

Was weißt Du über die Prozesse, die NS-Verbrechern gemacht wurden?

Warum reist Michael Emge umsonst nach Düsseldorf zum Prozess von Franz Müller? (Buch S. 145) Wie normal - oder wie ungewöhnlich war es, dass ein Prozess einfach so abgesagt wurde?

b) Deutsch/Religion:

- Befasse Dich mit der Person von Franz Müller (Buch S. 37, S. 54 f., S. 145). Kannst Du seine Zuneigung, als ein KZ-Insasse, für einen SS-Offizier nachvollziehen? Darf man gut über Nazis denken? Verstehst Du, warum Michael Emge *für* Müller aussagen wollte? Wie hätte die Aussage von Michael Emge vor Gericht aussehen können? Michael Emge wollte Müller vor allem treffen, um sich zu bedanken und ihn nach seinen Motiven fragen. Schreibe einen fiktiven Dialog.
- Welche Figuren im Film bzw. im Buch findest Du, die nicht ins Schema „Nazi = Täter und Jude = Opfer“ passen? Finde im Film die entsprechende Stelle und lies dazu im Buch alles über den Verrat an Michael Emges Mutter (ab S. 149). Wie geht es Dir, wenn Du über die Verräterin nachdenkst? Wie würdest Du dich fühlen, an der Stelle von Michael Emge, aufgrund dieses Verrats? Welche Hinweise gibt Michael Emge selbst? (vgl. das Kap. „kein Freund nirgends“ ab S. 63) Inwiefern passt die schreckliche Szene auf S. 42 dazu? Wohin gehört Oskar Schindler im Gut-Böse-Schema? Und wohin Michael Emge selbst? Lies dazu die S. 61. Was hättest Du getan? Den Hund zurückgehalten? Ist Michael Emge für den Tod des anderen Jungen mitverantwortlich? Ab wann würdest Du Dich mitverantwortlich fühlen? Wie beurteilst Du in diesem Zusammenhang das Verhalten des Elektrikers aus Oberschlesien? (S. 122 und S. 131f.) Gibt Dir Spielbergs Film hier eine Orientierung? Was hättest du gemacht?
- Beschäftige Dich mit Menschen, die den Holocaust überlebt haben. Wie kann man danach weiterleben? Wie gelingt das Michael Emge? (ab S. 138). Wie stehst Du zu seiner Aussage, dass alles vorherbestimmt war? (S. 158) Elie Wiesel, Victor Frankl (S. 139), Primo Levi.. viele Überlebende haben sich mit dieser Thematik befasst was kannst Du dazu herausfinden?
- Was ist eine gute Gedenkstätte? Sollen wir uns erinnern an den Holocaust? Wenn ja, wie? Wie sieht das ehemalige KZ Plaszów heute aus? Was hättest Du erwartet? Verstehst Du die Empörung von Michael Emge? Stell Dir vor, Du bekommst den Auftrag, eine Gedenkstätte für Plaszów zu entwerfen. Was würdest Du wollen? Wen willst Du erreichen? Würdest Du das Lager nachbauen? Wie würdest Du mit der Villa von Göth umgehen? Dürfen Menschen ein Haus, in dem so schreckliches passiert ist, einfach so als Wohnhaus in einem Wohngebiet betrachten?

Was würdest Du vorfinden wollen, damit Du eine Vorstellung vom Lagerleben bekommen kannst?

Hilft Dir Spielbergs Film beim Konzept für eine Gedenkstätte?

Sollte der Film in einer Gedenkstätte immer zu sehen sein?

Sollte der Film über Michael Emge und Judith dort laufen?

- Verstehst Du Judiths Eltern, dass sie ihrer Tochter schon mit zwölf Jahren erlauben, sich mit dem Holocaust zu befassen?
- Was sagt Judiths Mutter, warum Sie das erlaubt? (S. 77) Findest Du auch, dass man die Seele wie einen Muskel trainieren kann? Und sollte? Wann ist man zu jung für den Holocaust? Wirkt Judith im Film überfordert bei dem Thema? Wenn ja, wo?
Interessiert Dich der Holocaust? Warum? Warum nicht?
- Welche Rolle spielt Judith für Michael Emge? Was glaubst Du, warum ist hier auf einmal eine Freundschaft möglich? Wie wirkt diese Beziehung auf Dich?
- Welche Fragen hast Du an Michael Emge? Möchtest Du ihn gerne treffen? Was würde es für Dich einen Unterschied machen, einen Zeitzeugen treffen zu können, jemand, der das Grauen *wirklich* erlebt hat?
- Lies im Buch die S. 160-163. Kannst Du verstehen, dass Judith sich auch nach der Reise nach Polen den Holocaust immer noch nicht vorstellen kann?
Kannst Du verstehen, dass Michael Emge vehement vertritt, dass man sich durch Spielbergs Film das Grauen gar nicht vorstellen kann?
- Es gab auch Menschen, die den Juden geholfen haben, wie die Holländer, die Anne Frank und ihre Familie versteckt haben. Lies dazu im Buch von Judiths und Jerrys (ein Freund von Judith) Besuch im Anne Frank Haus (S. 135-138)! Wie wichtig ist es für Dich, dass es Menschen gab, die sich im Kleinen und Großen gewehrt haben, Widerstand geleistet und geholfen haben? Geben Dir diese Menschen Hoffnung? Was gibt Dir Hoffnung?

Verstehst Du den Nobelpreisträger Elie Wiesel, selbst KZ- Überlebender, wenn er dazu schreibt: *„Was können wir tun, damit die Jugend, die uns die Ehre erweist, uns zu lesen und uns zuzuhören, nicht völlig die Hoffnung verliert. Auf welche Weise können wir ihnen vermitteln, dass dem Menschen, dieses Streben nach dem Absoluten nicht nur im Bösen, sondern auch im Guten gegeben ist?“* (S. 138)

- Wie soll der Schulunterricht über den Holocaust aussehen? In welchen Fächern soll er thematisiert werden?
- Im Film reflektiert Judith darüber, dass es sinnlos sei, nur auf der Welt zu sein, um gequält zu werden, so wie die Insassen im KZ von Gross-Rosen, das auch als „Psychopatenlager“ in der Literatur bekannt ist, weil die Kapos hier besonders grausam waren. Sie haben die Insassen auch dann schikaniert und gefoltert, wenn kein SS-Mann es verlangte.

Verstehst Du, warum Judith darüber nachdenkt?

Was denkst Du selbst?

Wie kann man solche Grausamkeiten überleben? Was braucht man dazu?

- „Ich will nicht umsonst gelebt haben“ sagt Anne Frank (S. 160) und weiter „Ich will den Menschen, die um mich herum leben und mich doch nicht kennen, Freude und Nutzen bringen. Ich will fortleben nach meinem Tod.“ Denkst du auch, dass Du auf der Welt bist, um Freude und Nutzen zu bringen? Wozu bist Du auf der Welt?

C) Musik/Kunst:

- Rolle von Kunst:
Judith will Geige spielen, um den Menschen „Freude und Nutzen“ zu bringen. Reicht Dir das? Welche Rolle soll, kann, darf, muss Kunst in unserem Leben spielen?
- Kann Kunst beim Überleben helfen?
Im Film erzählt Michael Emge, dass er sich für die Musik in Lebensgefahr gebracht hat. Judith kann das verstehen. Du auch?
Wenn ja, wie muss Kunst sein, dass sie unter diesen Umständen hilft, zu überleben?
Lies dazu die S. 82-87 für Michael Emge und S. 87-91 für Judith:
Was denkt Judith über Musik im Konzentrationslager? Was hätte Sie selbst gemacht?
- Wie haben die Nazis Musik instrumentalisiert? Was findest Du im Film dazu? Was im Buch (z.B. S. 56-60)? Was in den Quellen zu KZs?
- Beschäftige Dich mit dem Lager von Theresienstadt, in das viele Künstler deportiert wurden, u. a. die Pianistin Alice Herz-Sommer. Was hat sie in Theresienstadt getan? Von ihr stammt das Wort: „Music is God. In difficult times you feel it, especially, when you are“. Teilst Du diese Aussage?
- In Theresienstadt gab es eine Kinderoper: *Brundibár*. Bei youtube gibt es eine Aufnahme davon. Was geht in Dir vor, wenn Du diese Kinder singen hörst? Vergleiche Deine Reaktion mit Judiths (S. 33f.). Beschäftige Dich mit dem Inhalt der Oper: was hat den Kindern Mut gemacht?
- Nur ganz wenige, ca. 100, Kinder haben Theresienstadt überlebt. Eines davon ist die Künstlerin Helga Weissová aus Prag. Sie ist genauso alt wie Michael Emge. Ihre Bilder aus dem KZ findest Du im Buch. Sie hat gemalt, nachdem ihr Vater zu ihr gesagt hat: „Zeichne was Du siehst.“ Was zeigen Dir ihre Bilder, was die Worte von Michael Emge nicht schaffen?

Helga Weissová hat das Buch über Judith und Michael Emge gelesen. Und danach an die Autorin geschrieben:

Eine Woche lang habe ich zusammen mit Michael Emge und Judith gelebt. In Erinnerungen war ich wieder um 70 Jahre zurück. Auch ich war damals 12-15 Jahre alt.

Es wurde bereits viel über Holocaust geschrieben und gefilmt. Es wurde viel fantasiert um Effekt und Erfolg zu erreichen - und auch um Geld zu verdienen. Man soll nichts ausdenken es reicht das, was passiert ist. Holocaust kann man nicht mit Worten beschreiben. Nur die Kunst kann die Gefühle ausdrücken.

Kannst Du verstehen, warum Helga Weissová so über Kunst schreibt?

- Judith will auch Künstlerin werden. Auf ihrer Homepage (www.judithstapf.de) kannst Du Dich über sie informieren. Kannst Du verstehen, dass Musik für ein Kind so wichtig sein kann?
- Judiths großes Geigen-Vorbild ist Itzhak Perlman. Er spielt für Spielbergs Film eine große Rolle. Welche? Kennst Du es, dass Musik, von einem bestimmten Interpreten performt, eine ganz besondere Bedeutung für Dich hat?

4. KOMMENTIERTE MATERIALSAMMLUNG BÜCHER, DIE JUDITH GELESEN HAT:

- Paule du Bouchet, *Sing, Luna, sing, ein Mädchen erlebt das Warschauer Ghetto*, Verlag Urachhaus: Stuttgart 2010
- John Boyne, *Der Junge im gestreiften Pyjama*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt 2009
- Mirjam Elias, *Geheimversteckt Hotel Atlantic, eine wahre Geschichte*, dt. von Mirjam Pressler, Fischer TB: Frankfurt/M. 2008. Judith und ihr Freund Jerry haben dieses Buch besonders geliebt, weil es eine wahre Geschichte ist, in der Menschen Mut zum Widerstand hatten.
- Anne Frank, *Das Tagebuch der Anne Frank*, ergänzte Ausgabe, Fischer TB: Frankfurt 2001
- Kathy Kacer, *Die Kinder aus Theresienstadt*, mit Zeichnungen von Helga Weissówa, Ravensburger TB: Ravensburg 2003. Für jüngere Schüler.
- Anita Lasker-Wallfisch, *Ihr sollt die Wahrheit erben, Die Cellistin von Auschwitz*, Erinnerungen, Rowohlt TB: Reinbek bei Hamburg 2000. Zur Vertiefung im Fach Musik.
- Richard Newman, *Alma Rosé Wien: 1906 / Auschwitz 1944*, Eine Biographie, Weidle Verlag: Bonn 2002. Zur Vertiefung im Fach Musik.
- Sally Nicholls, *Wie man unsterblich wird, jede Minute zählt*, Hanser Verlag: München 2008
- Zum Umgang mit Tod und Sterben. Religion/ Deutsch. Unpräzise, wahr und komisch.
- Mirjam Pressler, Malka Mai, *Beltz und Gelberg: Weinheim 2001*
- Schoschana Rabinovici, *Dank meiner Mutter*, aus dem Hebräischen von Mirjam Pressler, Fischer TB: Frankfurt/M. 2005. Die Mutter, die mit Mut, Fantasie und Körperkraft ihre Tochter rettet, hat Judith sehr bewegt. Und sie an Michael Emges Mutter erinnert.
- Anne C. Voorhoeve, *Liverpool Street*, Ravensburger Buchverlag: Ravensburg 2007. Eines der ersten Bücher, auf die Judith gestoßen ist. Und ihr gezeigt hat, welchen Preis überlebende, gerettete Kinder zahlen mussten.
- Helga Weissová, *Zeichne was du siehst*, Wallstein Verlag: Göttingen 2008. In diesem Buch sind alle Bilder abgedruckt, die Helga Weissová in Theresienstadt gemalt hat, in der Zeit war sie 12 bis 14 Jahre alt.

FILME, DIE JUDITH AUF DVD GESEHEN HAT:

- Steven Spielberg, *Schindlers Liste*,
- Christopher Nupen, *Alice Sommer Herz – Das ganze Leben ist ein Geschenk* (The wonder and the grace of Alice Herz-Sommer, Everything is a present, sage, saint, mavin) 2009
http://programm.ard.de/TV/arte/2012/02/28/alice-sommer-herz/eid_287247442400700?monat=&jahr=&list=main&archiv=1
- Christopher Nupen, *We want the light*, 2004
http://www.allegrofilms.com/film/We_Want_Light_Barenboim_Zukerman_Stroumsa_Kissin_Herz_Christopher_Nupen_music_documentary.php

VIDEOCLIPS, DIE JUDITH AUF YOUTUBE GEFUNDEN HAT:

- Brundibar: http://www.youtube.com/watch?v=nXvFKAtTa_k
Ausschnitte aus der Kinderoper, die in Theresienstadt aufgeführt wurde. Sehr eindrucksvoll.
- Alice Herz-Sommer, Trailer zu der Dokumentation „Dancing under the gallows“
<http://en.gloria.tv/?media=108534>
- Itzhak Perlman spielt die Filmmusik von John Williams zu Schindlers Liste:
http://www.youtube.com/watch?v=ueWVV_GnRIA Wie die Geschichte anfang!
<http://www.mietek-pemper.de/wiki/>
Diese Website ist von Schüler(inne)n aus Augsburg, wo Mietek Pemper (in Spielbergs Film in die Figur von Itzak Stern integriert) zuletzt lebte und am 07.06.2011 verstarb, erarbeitet. Mit Hilfe dieser Website hat Judith sich auf die Polenreise vorbereitet und sie als sehr hilfreich empfunden. Eine Fundgrube für Schüler zu Schindlers Liste, Oskar Schindler, den Vorgängen in Polen. Viele Quellen und Zeitzeugenberichte als Videos online.

Judith finden Sie im Internet: <http://www.judithstapf.de>

WEITERFÜHRENDE LITERATUR:

- Maria Àngels Anglada, *Die Violine von Auschwitz*, Roman, Luchterhand: Köln 2009
- Elinor J. Brecher, *Ich stand auf Schindlers Liste, Lebenswege der Geretteten*, Bastei Lübbe: Köln 1995
- Inge Auerbach, *Ich bin ein Stern*, Beltz und Gelberg: Landsberg 1990
- David M. Crowe, *Oskar Schindler, die Biographie*, Eichborn: Berlin 2005
- Amelie Fried, Schuhhaus Pallas, *Wie meine Familie sich gegen die Nazis wehrte*, Carl Hanser: München 2008
- Viktor E. Frankl, *...trotzdem Ja zum Leben sagen*. Ein Psychologe erlebt das Konzentrationslager, dtv: München 1982
- Thomas Keneally, *Schindlers Liste*, Bastei Lübbe: Köln 1994
- Uri Orlev, *Die Insel in der Vogelstraße*, Ravensburger TB, Ravensburg 2000
- Primo Levi, *Ist das ein Mensch?* dtv: München aktualisierte Ausgabe 2010
- Melissa Müller, Reinhard Piechocki, *Alice Herz-Sommer, Ein Garten Eden inmitten der Hölle, Ein Jahrhundertleben*, Droemer: München 2006
- Stella Müller-Madej, *Das Mädchen von der Schindler-Liste*, Aufzeichnungen einer KZ-Überlebenden, dtv: München 1998
- Johannes Sachslehner, *Der Tod ist ein Meister aus Wien, Leben und Taten des Amon Leopold Göth*, Styria-Premium: Wien 2008
- Leonie Ossowski, *Stern ohne Himmel*, Beltz und Gelberg: Landsberg 1978
- Mietek Pemper, *Der Rettende Weg, Schindlers Liste, die wahre Geschichte*, Hoffmann und Campe: Hamburg 2005
- Hans Peter Richter, *Damals war es Friederich*, dtv pocket: München 58. Auflage 2009
- Jorge Semprun, Elie Wiesel, *Schweigen ist unmöglich*, edition suhrkamp: Frankfurt/M. 1997
- Elie Wiesel, *Die Nacht zu begraben*, Elischa, Ullstein: Berlin 1987

5. LEHRPLANHINWEISE

1. GESCHICHTE

Die Lehrpläne aller Bundesländer sehen die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und damit der auch der Shoa in den Klassenstufen 9 (Gymnasium G8) oder 10 (Haupt-, Real-, Gesamtschule, Gymnasium G8) vor. In der gymnasialen Oberstufe gehört das Thema i. d. R. zu den obligatorischen Themenfeldern (Bsp. NRW „Vergangenheit, die nicht vergeht - Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg“), ebenso in den beruflichen Bildungsgängen.

2. DEUTSCH UND MUSIK

Die Lehrpläne in Deutsch und Musik sind überwiegend an Kompetenzen orientiert (Bsp. Kernlehrplan Deutsch, Gymnasium NRW: Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen – Umgang mit Texten und Medien, Reflexion über Sprache; Kernlehrplan Musik Gymnasium NRW: Rezeptions-, Produktions- und Reflexionskompetenz). Häufig wählen die Lehrkräfte bzw. die Kommissionen für die Vorgaben der zentralen Abschlussprüfungen Ganzschriften aus dem Themenkreis der jüngeren deutschen Vergangenheit (Nationalsozialismus, DDR) aus. Im Fach Musik kann gerade Judiths Auseinandersetzung mit der Titelmelodie aus *Schindlers Liste* (Schwerpunkt Produktionskompetenz: Was muss ich wissen, um Musik spielen zu können?) aber auch die überlebenswichtige Funktion der Musik für Michael Emge (Schwerpunkt Reflexionskompetenz) thematisiert werden.

3. RELIGIONSLEHRE UND PRAKTISCHE PHILOSOPHIE

In evangelischer wie katholischer Religionslehre ist die Auseinandersetzung mit der Shoah empfohlen in Abstimmung mit dem Geschichtsunterricht – i. d. R. in den Klassen 9 oder 10. Hier bieten sich fächerverbindende oder -übergreifende Projekte mit Geschichte, Deutsch und Kunst an, im Falle von „Spiel mir das Lied vom Leben“ auch mit Musik. Gerade die durch den Film und das Buch über an konkreten Personen Michael Emge und Judith Stapf ermöglichte Auseinandersetzung lässt sich auch gut mit dem Themenfeld „Identität“ (z. B. Kernlehrplan Katholische Religionslehre NRW: „Menschsein in Freiheit und Verantwortung“; Kernlehrplan Praktische Philosophie NRW: „Die Frage nach dem Selbst“ bzw. „Die Frage nach dem Anderen“) verbinden

Angela Krumpen

Zur Autorin:

Angela Krumpen, geb. 1963, ist die Autorin des Buches „Spiel mir das Lied vom Leben – Judith und der Junge von Schindlers Liste, Herder: Freiburg/Brsg. 2011“. Sie ist freie Radiojournalistin und Moderatorin. Sie konzipierte und moderierte u.a. die Sendung »Menschen« beim Domradio Köln. Zudem veröffentlichte sie zahlreiche Bücher. Sie lebt mit ihrer Familie in Tönisvorst.

ARBEITSHILFE 2:

Judith und der Mann von Schindlers Liste

ZIELGRUPPE / EINSATZ / THEMENFELDER

Der Film ist für Jugendliche ab 14 Jahren sowie in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit sowie für Erwachsene v. a. geeignet zu den Themen:

Nationalsozialismus, Shoah, Täter, Opfer und Retter, Erinnerung, Menschenwürde, Gewalt, Scham, Traumata, Kunst (als seelische Kräfte weckende Inspiration und im Prozess biographischer Aufarbeitung), Zivilcourage.

Das Buch „Spiel mir das Lied vom Leben...“ von Angela Krumpen erzählt die Geschichte Judiths und Michael Emges. Eine Lektüre des Buches kann den Film-Einsatz vorbereiten, begleiten und vertiefen (s. Arbeitshilfe 1).

SCHULISCHER BEZUG

In der Schule ist der Film ab Sek I ab Klasse 8 in **Geschichte, Musik, Ethik, Ev. und Kath. Religion, Gemeinschaftskunde / Politik und Psychologie** einsetzbar. Eine Zuordnung zu Themen der Bildungspläne ist entsprechend den o. g. Themenfeldern möglich.

INHALT

Judith, eine begabte und begeisterte zwölfjährige Violinistin wird von der Titelmelodie (John Williams) des Films „Schindlers Liste“ (Steven Spielberg, USA 1993) angeregt, mehr über das Schicksal der von Schindler geretteten Juden zu erfahren. Mit Hilfe ihrer Eltern gelingt ihr die Kontaktaufnahme mit Michael Emge, der das KZ überlebte, weil er auf Schindlers Liste stand. Judith lernt Michael Emge kennen, erfährt von ihm sein schweres Schicksal als jüdischer Junge in Krakau. Schnell tauscht sie sich mit ihm über die wichtige Bedeutung der Musik, gerade auch in der völlig unerträglichen Lebenssituation als KZ-Häftling, aus. Auch Michael Emge war als Kind und Erwachsener begeisterter Violinist. Michael Emge berichtet auch von der völligen Abstumpfung der Häftlinge, die jede Solidarität untereinander schwer machte, sowie den lebenslangen Folgen für ihn persönlich: Wie das Misstrauen, das er allen Menschen, sogar seiner Ehefrau, entgegen brachte und noch bringt. Zu Judith kann Michael Emge ein Stück Vertrauen fassen – deutlich wird dies durch einen Krankenhausbesuch Judiths bei Herrn Emge. Judith äußert den Wunsch, den Ort der Verfolgungen, also die Stadt Krakau und das nahe gelegene KZ Plaszow, gemeinsam mit Herrn Emge zu besuchen. Dieser Besuch ist eine aufwühlende Konfrontation mit den Erlebnissen als kleiner Junge; zunächst in der Stadt Krakau heute, dann auf dem früheren KZ-Gelände (mit der Schilderung des sadistischen Lagerkommandanten Amon Göth) und zuletzt auch in der heute ein Museum beherbergenden Fabrik Schindlers. In diesem Abschnitt wird Judiths Mutter zur wichtigen Begleiterin für ihre Tochter und für Michael Emge. Sein Überleben des KZs verdankt Michael Emge einem fürsorglichen Kapo und der Tatsache, dass sein Name auf Schindlers Liste steht. Die Jüdinnen und Juden, die Schindler als Arbeitskräfte für seine Emailwarenfabrik (eigentlich: Emaille) von der KZ-Verwaltung frei kaufte, wurden nicht nach Auschwitz deportiert. Nach der Rückkehr spielt Judith gemeinsam mit ihrem Vater in einer Kölner Kirche ein Musikstück aus Anlass von Michael Emges Geburtstag.

GESTALTUNG

Judith und der Mann von Schindlers Liste begleitet ein Mädchen (12 Jahre) und einen alten Mann (und später auch eine dritte Person: Die Mutter des Mädchens) über einen Zeitraum von mehreren Monaten. Beobachtende Szenen, kurze Interviews, historische Aufnahmen und Erläuterungen sind zu einer abwechslungsreichen Dokumentation verknüpft. Der Film dokumentiert mehrere Ebenen, die in der Begegnung der beiden Hauptpersonen miteinander verwoben sind: Die biographische Ebene, die historische Ebene, die Musik als verbindende Leidenschaft und die emotionale Ebene. Die Musik ist dabei ein wichtiger Bestandteil des Films: Judith Stapf ist immer wieder als Violinistin zu sehen und zu hören, aber auch eine frühere Aufnahme Michael Emges und dazwischen immer wieder die weltbekannte Melodie aus der Filmmusik von *Schindlers Liste*.

INTERPRETATION

Vorbemerkung: „Musik in Konzentrationslagern“ lautete 1991 der Titel einer Tagung in Freiburg i.Br. (vgl. hierzu: http://opus.bibliothek.uni-wuerzburg.de/volltexte/2009/3365/pdf/Fackler_Musik_KZ.pdf).

Stand bei dieser Tagung noch die Erforschung der Rolle der Musik in Konzentrationslagern im Mittelpunkt, so wurde in den darauf folgenden Jahren die Musik immer öfter zu einem Weg, über den Holocaust zu erzählen. Zu nennen ist hier vor allem „Der Pianist“ (2002, von Roman Polanski, basierend auf dem Buch: „Das wunderbare Überleben“ von W. Szpilman) oder „Die Violine von Auschwitz“ von Maria Àngels Anglada, 2009 in deutscher Sprache erschienen (vgl. dazu: http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Violine_von_Auschwitz).

Mit dieser Thematisierung verband sich die Frage: Wie schön, wie emotional darf Musik sein angesichts der Absurdität des unmenschlichen Geschehens in Konzentrationslagern? Ist die Kunst, ist die Musik angesichts des Missbrauchs der Musik, den die Nationalsozialisten systematisch betrieben (so musste im KZ-Auschwitz das Lagerorchester zur Hinrichtung von Häftlingen aufspielen), ein unvoreingenommener Weg der Erinnerung? Hier fordert der Film den Einzelnen, zu einer eigenen Einschätzung zu kommen (s. u.: Punkt 3 der Intentionen des Films).

Der Film ist zunächst eine Dokumentation des Umgangs der dritten Generation mit dem Nationalsozialismus – er thematisiert die Frage: **Erinnerung an die NS-Zeit heute?** Bei der Beantwortung dieser Frage schildert der Film auch, wie das Leid eines KZ-Überlebenden das weitere Leben beeinträchtigt. Die Antwort des Films ist eingebettet in das neugierige aufeinander Zugehen zweier sehr unterschiedlicher Menschen. Erster Impuls zunächst: Die Leidenschaft für die Musik und das Interesse am Holocaust der zwölfjährigen Judith, ausgelöst durch die Filmmusik zu Schindlers Liste. Daran anknüpfend entfaltet die Dokumentation ihre Aussage: **Judith und der Mann von Schindlers Liste** stellt den Umgang, das Erleben, die Handlungs- und Reaktionsweisen von Menschen in Unterdrückungs- und Verfolgungssituationen in den Mittelpunkt. Hierbei wird hauptsächlich die Opferperspektive eingenommen. In der knappen Schilderung des KZ-Kommandanten Amon Göth wird auch die Täterperspektive sichtbar (vgl.: http://de.wikipedia.org/wiki/Amon_G%C3%B6th).

Innovativ ist der Film also als Schilderung einer Begegnung von „Kriegskindern“ der ersten und der dritten Generation. Weiterhin eröffnet der Film Perspektiven indem er vom Erlebnis und dem Wert der Kunst ausgeht und weiterhin sich nicht scheut, Idealisierungen zu hinterfragen, insbesondere die Idealisierung der Opfer als solidarische Gemeinschaft.

Durch diese innovative Ausrichtung hat der Film aber auch Grenzen der Darstellung: Die Dokumentation ist in ihren geschichtlichen Informationen auf die Fakten konzentriert, die für die Schilderung des Lebens Michael Emges wichtig sind. Der geschichtliche Rahmen insgesamt – also Deutschland in der Zeit des Nationalsozialismus und die Judenverfolgung – wird als bekannt vorausgesetzt. Auch die Person des Fabrikanten Oskar Schindler wird nur sehr knapp beschrieben, insbesondere auch die kontroverse Einschätzung seiner Persönlichkeit und seiner Zusammenarbeit mit der SS. Über das Leben Michael Emges nach 1945 erfährt man ebenfalls nur wenig (dass er verheiratet und Dialysepatient ist). Bei manchen Zuschauer(inne)n wird die im Film zu sehende Aufgewühltheit und Emotionalität Befremden auslösen – dies kann auch beim Filmeinsatz zu starken Reaktionen entweder des Mitgefühls oder der Abwehr führen. Durch diese Reduzierung der Informationen lenkt der Film die Aufmerksamkeit auf seine Grundintention, die sich in **drei Schritten** beschreiben lässt:

1.) Der Nationalsozialismus hat Menschen ihrer Würde beraubt, was diese Menschen ihr Leben lang belastet (kein Vertrauen). Das Interesse an ihrem Schicksal und die Bereitschaft zur Erinnerung gibt den Opfern der NS-Zeit zumindest symbolisch **ihre Würde zurück**.

2.) Das Sprechen über diese Zeit und die Erfahrungen, hilft den Opfern mit dem schweren Schicksal umgehen zu können und eröffnet ein empathisches Gespräch zwischen den Generationen. Oder: **Erinnerung braucht Begegnung**.

3.) **Kunst** und **künstlerische Mittel** können ein Weg, eine Hilfe sein, schwerste Situationen zu bestehen und sie **öffnen Wege der Begegnung**. Insgesamt ist dieser Zugang inzwischen anerkannt (nachdem im

Nachkriegsdeutschland diskutiert wurde: Gedichte schreiben nach Auschwitz, Gebete sprechen nach Auschwitz – ist das noch möglich?). Zugleich führt die Auseinandersetzung mit der NS-Zeit mit künstlerischen Mitteln immer wieder zu Kontroversen, so im Jahr 2010 zu dem Videoprojekt der australischen Künstlerin Jane Korman: „Dancing Auschwitz“. An dieser Stelle ist auch vor einer vorschnellen Analogie zu warnen: Der Umgang, das Erleben von Musik im Konzentrationslager – bis hin zu den KZ-Häftlingen, die zu musikalischen Diensten durch Gewaltandrohung erpresst wurden – kann nicht pauschal zu einem Mittel heilsamer Erinnerung umgedeutet werden. Eine solche Deutung bleibt den betroffenen Personen überlassen.

In dieser dreifachen Grundintention lässt der Film einen Weg der hilfreichen Begegnung und Selbsterfahrung mitgehen. Deutliche Phasen sind die **Kontaktaufnahme**, der **Vertrauensaufbau**, die **Bearbeitung** und das **abschließende Ritual**. Die Beschreibung dieses Prozesses umfasst, wie oben beschrieben, auch sehr emotionale Szenen, besonders beim Besuch des früheren KZ-Geländes.

LITERATUR / LINKS (STAND: 30.03.2012)

http://de.wikipedia.org/wiki/Oskar_Schindler
www.friedenspaedagogik.de
www.judithstapf.de
www.kriegskinder.de
<http://www.martinbuchholz.com/>
www.scham-erkennung.de
www.topographie.de
<http://www.yadvashem.org/>
<http://dornsife.usc.edu/vhi/german/>
http://de.wikipedia.org/wiki/Nach_Auschwitz_ein_Gedicht_zu_schreiben,_ist_barbarisch
http://de.wikipedia.org/wiki/Bernard_Offen

METHODISCHE ZUGÄNGE

Die pädagogischen Vorschläge greifen die drei oben dargestellten Grundintentionen und die Leitidee des Films, den Begegnungsprozess Judiths und Michael Emges zu begleiten, auf. Die pädagogischen Vorschläge eröffnen methodische Zugänge, die in individueller Weise die Einbindung des Films unterstützen:

- als Fragen zu einem Filmgespräch
- als Stationen eines Lern- und Bearbeitungszirkels
- als Impulsfragen für kleine Gesprächsgruppen aus einer größeren Gruppe, eine Möglichkeit: die Methode „Weltcafe“ (vgl. <http://www.theworldcafe.com/translations/Germancafetogo.pdf>)

Die pädagogischen Vorschläge können auch in einer kreativen Umsetzung oder als Bestandteil eines Begegnungs- oder Rechercheprojekts – Möglichkeiten, die dem Film insgesamt entsprechen, umgesetzt werden. Die vier methodischen Vorschläge (M1-M4) gehen von der Ebene der Kunsterfahrung aus, und enden auch wieder auf dieser Ebene. Z. T. sind die Vorschläge Variationen, die der doch sehr großen Altersspanne der möglichen Zielgruppen Rechnung tragen soll.

Klaus Schubert
www.medien-und-dialog.de

FILME ZUM THEMA BEIM KFW (AUSWAHL):

Die Jüdin – Edith Stein, Spielfilm
Leben für Leben – Maximilian Kolbe, Spielfilm
Schindlers Liste, Spielfilm
The Cemetery Club, Dokumentarfilm
Spielzeugland, Kurzspielfilm
Der kleine Nazi, Kurzspielfilm

MATERIALIEN-ARBEITSBLÄTTER

M1 Kunst eröffnet Begegnung und Kräfte

M2 Würde und Erinnerung

M3 Erinnerung braucht Begegnung

M4 Kunst weckt innere Kraft und öffnet Zugänge

M1_S

Kunst eröffnet Begegnung und Kräfte

Male, schreibe, bringe in einer Tonfolge/Melodie oder bringe auf einem anderen kreativen Weg zum Ausdruck, wie Dir Kunst schon einmal in einer schweren Situation geholfen hat.

M2_S**Würde und Erinnerung**

Welche Erfahrungen machten es Michael Emge – vermutlich oder aus seinem Erzählen im Film ableitbar – nach 1945 schwer, über seine Erfahrungen zu sprechen?

Schreibe ein Tagebuch der Verletzungen, die Michael Emge erlitten hat; ebenso der Schritte, die er machte, um sich zu schützen und zuletzt seiner Schritte, die er unternahm, um sich zu öffnen.

Ordne die im Film beschriebenen Personen, die in Michael Emges Kindheit eine Rolle spielten, den folgenden Begriffen zu: Täter - Opfer - Retter
(vgl. hierzu: <http://de.wikipedia.org/wiki/Dramadreieck>)

Oskar Schindler rettete mehr als tausend Jüdinnen und Juden das Leben. Erstelle eine Sammlung seiner möglichen Motive für diese Tat.
(vgl. hier <http://www.judentum-projekt.de/geschichte/nsverfolgung/rettung/schindler2.html>)

Die Haft in einem Konzentrationslager hat die Gefangenen abstumpfen lassen, auch gegenüber den Mitgefangenen: Welche Erfahrungen Michael Emges im Konzentrationslager erzwangen diese „Abstumpfung“?

Formuliere eine Beschreibung des Wortes Scham. Berücksichtige dabei die verschiedenen menschlichen Erfahrungsebenen. Suche einen Grund, warum es für Menschen heute befremdlich ist, sich zu schämen.

M3_S**Erinnerung braucht Begegnung**

Suche hilfreiche Attribute (Adjektive, Umschreibungen etc.) für Erinnerung und für Begegnung. Stellt diese tabellenartig gegenüber.

Welche Einstellungen bzw. welche Haltungen eröffneten Judith heute den Zugang zu Michael Emge?

Überlege / diskutiere, welche Rolle der große Altersunterschied (= zwei Generationen) zwischen Judith und Michael Emge für ihre Begegnung spielt.

Suche mögliche Alternativen, wie junge Menschen heute die Zeit der Verfolgungen durch die NS authentisch erfahren können, wenn ihnen die Begegnung mit einem „Zeitzeugen“ nicht mehr möglich ist. Orientiere Dich bei Deiner Suche an folgenden Stichworten:

Erinnerung an die NS-Zeit

Gedenkstätten

Kriegskinder

M4_S_**Kunst weckt innere Kraft und öffnet Zugänge**

In den Konzentrationslagern wurde von den Häftlingen heimlich, unter harter Strafandrohung, Kunst gelebt. Es wurde:

geschnitzt

gedichtet

geschrieben

gemalt

musiziert

komponiert

Finde vor dem Hintergrund dieser Realität in den KZs einen persönlichen künstlerischen Ausdruck für eine Auseinandersetzung mit der KZ-Erfahrung der Verfolgten des NS-Regimes.



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0)69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0)69-97 14 36-13

E-Mail: info@filmwerk.de

kfw

www.filmwerk.de

